

**wespennest//127//leseprobe**

wespennest kommentare_	<b>WOLF WOND RAT SC HE K</b>	wespennest film-theater_
2_	27_	56_
Bernhard Kraller	«Wien ist wie ein Medikament für mich!»	Erwin Riess
<b>Haut den Burger!</b>	<i>Peter Huemer im Gespräch mit Wolf Wondratschek</i>	<b>Watteau's Bilder.</b>
4_	34_	Über <i>Jedermanns Fest</i> von Fritz Lehner
Isolde Charim	«Wir sind keine Sänger mehr»	58_
<b>Von der (Un)möglichkeit des Sprechens</b>	Bernhard Kraller im Gespräch mit Wolf	Friedrich Geyrhofer
Über den Nahostkonflikt	Wondratschek	<b>Wartepausen</b>
7_	39_	Zwei Filme Jean-Pierre Melvilles
Joachim Hirsch	Bernhard Kraller	
<b>Soldatenspiele</b>	<b>Der glückliche Autor</b>	wespennest musik_
Zur deutschen Aussenpolitik	Versuch, Wolf Wondratschek zu verstehen	60_
9_	43_	Alexander Stankovski
Mike Nicol	Wolf Wondratschek	<b>Klangnetze</b>
<b>Sieben Momentaufnahmen aus der</b>	<b>Die Griechengasse in Wien ...</b>	Ein Versuch, die Wirklichkeit mit den
«zivilisierten Welt»	44_	Ohren zu erfinden
11_	Peter Sloterdijk	
Lothar Baier	<b>Überhöhung und Übertreibung</b>	wespennest buch_
<b>Im deutschen Tal der Tränen</b>	Zur Dynamik des Enthusiasmus	62_
Über Günter Grass	47_	Sebastian Kiefer
13_	Franz Schuh	<b>Primus Heinz Kucher, Luigi Reitano (Hg.):</b>
Werner Vogt	<b>Der Dichter als Person</b>	<b>Interpretationen zur Lyrik</b>
<b>Das spät bereitete Grab</b>	48_	<b>Ingeborg Bachmanns.</b>
	Wolf Wondratschek	<b>Ingeborg Bachmann: <i>Letzte, unveröffent-</i></b>
wespennest replik_	<b>Liebende und ihr Irrtum</b>	<b>lichte Gedichte, Entwürfe und Fassungen.</b>
14_		Edition und Kommentar von Hans Höller.
Henri Kaminski		67_
<b>Das ist die Liebe der Philosophen ...</b>		Sabine Merten
Über Norbert Bolz	49_	<b>Giacomo Leopardi: <i>Das Massaker</i></b>
15_	<b>Vergessen oder Erinnern?</b>	<b>der Illusionen.</b>
Christian Demand	Dan Diner, Jörn Rüsen, Eva Menasse und	68_
<b>Schließt die Museen für Moderne Kunst!</b>	Rudolf Burger im Gespräch	Klaus Kastberger
Teil IV		<b>Heinz Ludwig Arnold (Hg.): <i>Aufbruch ins</i></b>
16_		<b>20. Jahrhundert. Über Avantgarden.</b>
Jan Koneffke		70_
<b>Luftgespiegeltes Ich</b>		Michael Hansel
Über Sprache und Identität		« <i>Klagenfurt und kein Ende ...</i> ».
17_		<b>Vom Kampf im Wörter-See.</b>
Hans-Ulrich Gößl		
<b>Der Salat</b>		kommentare zur kulturindustrie_
22_		72_
Jochen Jung		Kathy Laster/Heinz Steinert
<b>Die Große Kurve. Dichten</b>		<b>Reflexivität à la Hollywood.</b>
		<b>Oscars und verweigerter Oscars</b>
		78_
		Erratum: Ulrich Seidl
		Autoren, Anmerkungen, Impressum

### Eins

Kapstadt. Ein Brief vom Deutschen Akademischen Austauschdienst erreicht mich, die Einladung, das nächste Jahr mit einem Schreibstipendium in Berlin zu verbringen. Ich bin ziemlich aufgeregt. Meine Partnerin ebenso. Auch wenn dies bedeutet, dass wir Jahresvisa beantragen müssen. Aber unter diesen Umständen sollte das wohl nur eine Formsache sein. Oder?

Ungefähr eine Woche, nachdem wir beim hiesigen deutschen Konsulat unsere Visaanträge eingereicht haben, geht meine Lebensgefährtin an den Apparat, als das Konsulatsbüro anruft. «Das Visum für Mr. Nicol ist überhaupt kein Problem», teilt man ihr mit, «aber Ihr Visum ist abgelehnt worden.»

Meine Partnerin lacht, allerdings etwas beunruhigt. Sie meint, dass es sich nur um einen schlechten Scherz handeln kann.

«Nein, das ist kein Scherz», sagt die Konsulatsangestellte.

«Aber warum die Ablehnung», fragt eine sprachlose und den Tränen nahe Lynette (das ist nicht ihr richtiger Name; der wird aus Gründen der Paranoia und aus Angst vor der schwarzen Liste in der Fremde geheim gehalten.)

«Es geht darum, dass sie nicht verheiratet sind», ertönt die Antwort.

«Wir schreiben aber das Jahr 1996. Und wir leben jetzt seit sechzehn Jahren zusammen», bricht es aus Lynette hervor. «Wir haben gemeinsame Bankkonten. Und wir haben ein gemeinsames Testament.»

«Das ist unerheblich», teilt man ihr mit. «Sie sind nicht verheiratet. Tut mir Leid, aber Ihr Name steht jetzt auf der Schwarzen Liste.»

### Zwei

Berlin. (Lynette hat es «ins Land geschafft», doch erscheint ihr Name weder auf den Klingelschildern an Haus- und Wohnungstür noch ist sie, wie ich, polizeilich gemeldet. Wir fragen uns, ob die Polizei nicht vielleicht ab und an zu Durchsuchungen schreitet, um herauszubekommen, wer wo wohnt.)

Ich stehe bei Kaisers, dem kleinen Supermarkt ganz in der Nähe unserer Wohnung, in der Schlange an der Kasse. Mein ganzes Leben lang habe ich in Supermärkten eingekauft und nie jemanden in der Schlange an der Kasse angesprochen. Noch hat mich jemals jemand aus der Schlange beleidigt oder gar angebrüllt. Doch als ich meine wenigen Einkäufe auf das Transportband lege, fange ich einen Blick der Frau hinter mir auf. Ihr Gesicht ist vor

aufgestautem Groll und Missmut braunrot angelaufen. Jetzt explodiert sie und schimpft auf mich ein. Ich sehe sie an, völlig überrascht von dem Ausbruch. Die Kassiererin ignoriert diesen gehässigen Angriff, die Leute in der Reihe hinter der verrückten Frau üben wahrscheinlich Kopfrechnen.

Die Feindseligkeit der Frau ist derart groß, dass ich mich, in dem verzweifelten Versuch zu begreifen, welche Regeln ich aus Unkenntnis gebrochen habe, krampfhaft bemühe, ein paar Wörter von dem, was sie sagt, zu verstehen. Ich schnappe «Krankenhaus» auf, aber ansonsten klingt alles nur deutsch. Ob sie nun auf dem Weg ins Krankenhaus ist, oder ob ich ins Krankenhaus soll, vermag ich nicht auszumachen. Ich sage ihr, mit den wenigen Worten Deutsch, über die ich gebiete, dass ich sie nicht verstehe. Sie schimpft immer weiter. Eilig zahle ich bei der Kassiererin – die immer noch so tut, als ob nichts Unnormales vor sich ginge – und noch eiliger stopfe ich meine Lebensmittel in die Tasche. Dann fliehe ich.

### Drei

Ich bin mit dem Bus auf dem Weg zum Flughafen Tegel. Die Ablage war voller Gepäckstücke und deshalb musste ich meinen Koffer in dem Bereich abstellen, der normalerweise Kinderwagen vorbehalten ist. Weil der Bus überfüllt ist, bleibe ich neben meinem Koffer stehen. An einer Haltestelle steigt eine junge Frau mit Kinderwagen zu. Mit einem Blick erfasst sie die Situation und beschließt vernünftigerweise, mir nicht die Knöchel zu brechen, nur um ihr Recht durchzusetzen. Einer anderen Mitreisenden ist das allerdings gar nicht recht. Sie kehrt sich zu mir um und beginnt lautstark mit mir zu schimpfen, weil ich so sorglos die Regeln verletzt habe.

Ich habe nicht die Spur einer Ahnung, was die Frau sagt, aber sie redet eine ganze Menge. Jedenfalls kriege ich mit, was sie meint. Doch je mehr ich sie ignoriere, desto mehr regt sie sich auf, heischt Unterstützung bei ihren Landsleuten und fordert sogar den Fahrer auf, über diese grobe Verletzung der Menschenrechte zu richten. Die junge Mutter lächelt mich verunsichert an. Ich verstehe ihr Lächeln als Verlegenheit. Die aufgebrauchte Frau regt sich unvermindert weiter auf. Selbst beim Aussteigen macht sie mir noch Vorhaltungen. Und während der Bus weiterfährt, kann ich sehen, wie sie mit ihren Mitreisenden aufgeregt mein Vergehen diskutiert.

#### **Vier**

London, Flughafen Heathrow. Mein dritter Besuch bei Freunden in diesem Jahr. Der Angestellte der Einwanderungsbehörde betrachtet mich, sieht in meinen Pass, durchblättert die Seiten, die mit Visa verziert sind. Jedes Mal, wenn ich meine Heimat verlassen will, brauche ich ein Visum. Das ist eine kostspielige Angelegenheit, aber ich liebe meinen Schatz an verschiedenen Visa ebenso sehr wie ein Briefmarkensammler seine Briefmarkensammlung. «Sie waren im Mai schon mal hier», stellt der Beamte scharfsinnig fest. «Vor zwei Monaten.»

Ich nicke. Sage mit trockenem Mund: «Ja.» Ich mag den Zoll nicht, weil ich immer das Gefühl habe, dass da etwas vor sich geht, was ich nicht verstehe.

«Und im März!»

In seiner Stimme klingt Triumph mit, als hätte er ein verborgenes Muster entdeckt. Wieder nicke ich.

«Weshalb?»

«Ich wollte Freunde besuchen.»

«Wie lange werden Sie bleiben?»

«Eine Woche.»

«Sie fliegen nach Deutschland zurück?»

«Ja.»

Der Stempel, den er mir in den Pass drückt, erlaubt mir, sechs Monate zu bleiben. Er gibt mir den Pass mit einem Ausdruck auf dem Gesicht zurück, der mir sagen soll: «Wir wissen über Sie Bescheid, mein Freund».

#### **Fünf**

Zurück in Berlin. Ein Straßencafé am Ende des Ku'damms an einem Sommerabend. Lynette und ich sitzen da, jeder mit einem Weißbier, und sehen zu, wie die Berliner von einem Spaßvogel in einem schäbigen grauen Anzug veralbert und erniedrigt werden. Hinter dem Rücken eines vorüberkommenden Einheimischen nimmt er dessen Schritt auf, macht seinen Gang nach, die hängenden Schultern, ja sogar seinen Gesichtsausdruck. Das Café bricht in Gelächter aus, der Berliner sieht sich um, der Nachahmer tut ganz unbeteiligt, er ist nicht einmal erschrocken darüber, dass man ihm auf die Schliche gekommen ist. Mit einem toleranten Lächeln und einem Nicken, setzt der Berliner seinen Weg fort. Kein Gestikulieren, kein Schreien, keine Schimpfworte. Ich beobachte, wie sich der Spaßvogel an ein Paar heranmacht, zwischen sie schlüpft und den Arm um die Frau legt. Da sie annimmt, dass es ihr Ehemann sei, lässt sie ihn gewähren, bis sie schließlich zur Seite schaut und entdeckt, dass ein Landstreicher sie anstrahlt. Wiederum: kein hysterischer Schrei, kein Zorn. Lediglich ein Lächeln und ein Kopfschütteln, während sie sich von ihm losmacht.

#### **Sechs**

Ein heißer Abend im August. Wir waren fast den ganzen Tag unterwegs und sind jetzt pflastermüde und wollen nur zu gern schnell nach Hause. Wir kaufen uns Eis, während wir auf den Bus warten. Nicht lange, und es kommt einer. Wir steigen ein.

«Nein, nein, nein», ruft der Busfahrer, und schüttelt abwehrend einen Finger. «Im Bus wird nicht gegessen.»

Verlegen steigen wir wieder aus, zwei verwirrte, grauhaarige Leute in den Vierzigern, die wie bestrafte Kinder auf dem Bürgersteig ausgesetzt worden sind.

#### **Sieben**

Gemeinsam mit einem imbongi – einem Preissänger der Xhosa – der zu Besuch ist, stehe ich irgendwo in Kreuzberg am Straßenrand und sehe mir einen Karneval an. Es ist sein erster Besuch in Europa. Er hat Jeans an und ein buntes Hemd wie Mandela, Sandalen und über der Schulter einen Fotoapparat. Und er hat eine hohe Kopfbedeckung aus Stachelschweinborsten auf und trägt einen geschnitzten Gehstock bei sich. Wir sind vom Umzug wie von den Zuschauern gleichermaßen fasziniert.

Plötzlich packt er mich am Arm.

«Sieh dir das an! Sieh mal da!» ruft er und zeigt auf einen kleinen Stamm Eingeborener – Frauen, Männer und Kinder – die auf uns zukommen. Sie bilden einen bunten Haufen in Kleidern aus der Hippiezeit – fließende Baumwolle und Lederwesten. Ein paar haben sich die Köpfe kahl rasiert und rot eingefärbt, andere tragen das Haar nach Art der Mohikaner, nur dass sie es grün färben. Ihre Arme sind tätowiert. In die Ohren und Nasen, durch Lippen und Augenbrauen haben sie sich Metallringe – ziemlich viele – gestochen. Ein Teil der metallenen Verzierungen ist von beachtlicher Größe.

«Davon muss ich ein Foto machen», sagt mein Freund und nimmt den Fotoapparat von der Schulter. Im selben Augenblick entdeckt ihn einer der Stammesältesten, und auch ihm kommt der Gedanke, ein Foto zu machen. Er holt die Kamera hervor.

Ein Auslöser klickt: «zivilisiert».

Ein Auslöser klickt: «primitiv».

*Aus dem Englischen von Thomas Brückner*

Isolde Charim, geboren 1959 in Wien, Studium der Philosophie, Lehr- und publizistische Tätigkeit. Soeben erschienen: *Der Althusser-Effekt. Entwurf einer Ideologietheorie* (Passagen Verlag).

Joachim Hirsch, geb. 1938, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Frankfurt/Main. Arbeitsschwerpunkt Staatstheorie und internationale politische Ökonomie. Zuletzt erschienen: *Herrschaft, Hegemonie und politische Alternativen*. Hamburg: VSA-Verlag 2002.

Mike Nicol, geb. 1951 in Kapstadt. Lyriker, Romancier, Sachbuchautor und Essayist. Zuletzt erschienen: *The Invisible Line* (Foto-Text-Band, gemeinsam mit Ken Osterbroek, 2000); *Sea-Mountain, Fire City: Living in Cape Town*. Cape Town: Kwela Books 2001.

Lothar Baier, geb. 1941, lebt als Schriftsteller und Publizist in Frankfurt/Main und Montréal. Zahlreiche Buchpublikationen. Zuletzt erschienen: *Was wird Literatur?* München: Kunstmann 2001.

Werner Vogt, geb. 1938 in Zams/Tirol. Arzt und Publizist, Begründer der Arbeitsgemeinschaft Kritische Medizin, Mitinitiator des Volksbegehrens Sozialstaat Österreich. Langfassung der Rede, gehalten am 28.4.2002 beim feierlichen Trauerakt für die «Spiegelgrund Opfer» am Wiener Zentralfriedhof. Bisher zum Thema in Wespennest: *Heinrich Gross. Euthanasiasatz und Gerichtsgutachter* (Dossier 02, Nr. 119) und *Der verhandlungsunfähige Kläger* (Nr. 121).

Henri Kaminski, freier Schriftsteller, lebt in Wien. Zuletzt erschienen in Wespennest: Jazz-Etuden: 7 Arten, gemeinsam mit improvisieren (Nr. 116)

Christian Demand, geb. 1960 in München, lebt dort. Studium der Philosophie (Dr. phil.). Arbeitet zur Zeit als Kulturjournalist für den Bayerischen Rundfunk.

Jan Koneffke, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Philosophie und Germanistik in Berlin, lebt seit seinem Villa-Massimo-Stipendium in Rom, und gelegentlich Bukarest. Letzte Veröffentlichungen: *Gulliver in Bulgarien*. Prosaminaturen. Heidelberg 1999, *Paul Schatz im Uhrenkasten*. Roman. Köln 2000, *Was rauchte ich Schwaden zum Mond*. Gedichte. Köln 2001. Der hier publizierte Text ist die zweite von vier Vorlesungen, die im Sommersemester 2001 im Rahmen der Poetik-Professur in Bamberg gehalten wurden.

Hans-Ulrich Gössl, geb. 1979 in Graz, Studium in Wien ab Oktober 1998. Vereinzelt Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, Rundfunk und Anthropologie. Der Textauszug stammt aus einem noch unpublizierten Romanmanuskript.

Jochen Jung, geb. 1942 in Frankfurt am Main. Arbeitet in einem Salzburger Verlag. Regelmäßige Mitarbeit in *Neue Zürcher Zeitung* und *DIE ZEIT*. Zuletzt erschien *Ein dunkelblauer Schubkarton*. Innsbruck: Haymon 2000.

Peter Huemer, geb. 1941 in Linz, lebt in Wien. Journalist und Historiker. Von 1977 bis 1987 Leiter der ORF-Diskussionssendung «Club 2», seither Leiter der Abteilung «Gespräche und Diskussionen» im ORF-Hörfunk. – Das Gespräch wurde in Peter Huemers Sendereihe «Im Gespräch» am 26.4.2001 in Ö1 ausgestrahlt.

Franz Schuh, geb. 1947, lebt als Schriftsteller und Kritiker in Wien. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Schreibkräfte – Über Literatur, Glück und Unglück* bei DuMont (2000).

Erwin Riess, geb. 1957, lebt und arbeitet in Wien. Zuletzt erschienen: *Giordanos Auftrag* Roman. Elefanten Press, Berlin.

Friedrich Geyrhofer, geb. 1943 in Wien, Schriftsteller und Publizist.

Alexander Stankovski, geboren 1968; lebt als freischaffender Komponist in Wien.

Sebastian Kiefer, geb. 1964, studierte Germanistik, Philosophie und Schulmusik. Lehraufträge für Musikgeschichte. Lebt als Musik- und Literaturwissenschaftler in Berlin. Zuletzt erschienen: *Braver Junge – erfüllt mit Gift. Joseph Roth und die Ambivalenz*. Stuttgart: Metzler 2001.

Sabine Merten, geb. 1969, Studium und Promotion in der Slavistik und der Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Universität München, derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Osteuropa-Institut München.

Klaus Kastberger, geb. 1963 in Gmunden, Literaturwissenschaftler und -kritiker, Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs und Lektor an der Universität Wien. Herausgeber zahlreicher Sammelbände zur österreichischen Literatur sowie der Reihe *Profile* (gem. mit Bernhard Fetz). Mitherausgeber der *Gesammelten Prosa* Friederike Mayröckers (5 Bände, Suhrkamp 2001). Zuletzt erschien: (Hg.): Ödön von Horváth: *Himmelwärts und andere Prosa aus dem Nachlaß* (Suhrkamp Taschenbuch 2001).

Michael Hansel, geb. 1972 in Neunkirchen/Niederösterreich. Studium der Germanistik und Geschichtswissenschaften in Wien, lebt ebendort. Literaturwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Nationalbibliothek. Forschungsprojekt zu George Saiko.

Heinz Steinert, geb. 1942, Professor für Soziologie an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt. Neueste Buchveröffentlichungen: *Strafjust und Repression. Zur Kritik der populistischen Kriminologie* (mit Helga Cremer-Schäfer), Münster 1998; *Kulturindustrie*, Münster 1998. Lebt in Wien und Frankfurt.

Kathy Laster, geb. 1956, Professorin für Law and Legal Studies, LaTrobe University. Neueste Buchveröffentlichungen: *Law as Culture*, 1997; *The Drama of the Courtroom*, 2000. Lebt in Melbourne, Australien.

**Erratum: Ulrich Seidl**  
Wespennest 126/2002, Seite 48

Bei der Veröffentlichung des Textes *Spiegelbild mit Regisseur*, das ein Bild von Öhner-Kraller analysiert, schreibe ich, dass der Regisseur Ulrich Seidl, der von einem Spiegel in seiner Wohnung reflektiert wird, dabei nicht in die Kamera sieht. Das stimmt insofern nicht, als hier zwei in der Komposition aber nicht in der Blickrichtung völlig identische Bilder im Zuge der Arbeit am Text in der Erinnerung verwechselt wurden. Im veröffentlichten Bild auf Seite 47 blickt Seidl über den ihn reflektierenden Spiegel in die Kamera. Er sieht deshalb nicht sich selber an, sondern den Betrachter. (Als Fotografen von den Möglichkeiten der Malerei Gebrauch zu machen, also aus semantischen Gründen die optischen Gesetze zu ignorieren, wie das etwa Edouard Manet in seinem Bild *Un Bar aux Folies-Bergères* tat, haben wir – noch nicht – in Erwägung gezogen.) Dadurch verändert sich in diesem einen Punkt auch die Bildaussage. Die entsprechende Stelle, die ein Auszug aus einem umfangreicheren, noch nicht veröffentlichten Text ist, muss deshalb, im Zusammenhang zitiert, lauten:

«Der Porträtierte sieht über den Spiegel in die Kamera, weshalb sein Blick nicht sich selber gilt, sondern den Vorgängen jenseits der Bildgrenze.

Der Blick des Porträtierten ist der Blick des Regisseurs. Seine Aufmerksamkeit gilt der Kamera, in die er sieht und durch die er die Anderen jenseits des Bildraumes fixiert. Sein Blick ist auf den Betrachter gerichtet, der, sofern er sich nicht abwendet, durch ihn zur Teilnahme an seinem Augenspiel gezwungen wird. Dadurch sieht sich der Betrachter mit den Augen des porträtierten Regisseurs, dessen Blick durch die Kamera er ausgeliefert ist. Dieser Blick macht sich ein Bild von ihm, verdinglicht ihn. Der Regisseur in seiner Souveränität bestimmt, wie der von ihm beobachtete Andere aussieht. Er ist seiner Freiheit ausgeliefert. Mit ihr legt er ihn auf die eigenen Möglichkeiten fest und enthält ihm der möglicherweise die seinen. Der vom Regisseur beobachtete Andere erstarrt.

Der Regisseur, den der Betrachter im Spiegel sieht, ist im Bild nur als Spiegelbild anwesend, denn er steht ja tatsächlich auf der Seite des Betrachters, also wie dieser jenseits der Bildgrenze und damit der direkten Ansicht des Betrachters entzogen. Da der porträtierte Regisseur, dessen Blick den Anderen gilt, für die Dauer der Aufnahme tatsächlich auf deren Seite steht, müsste er auch nicht betonen, auf ihrer Seite zu stehen.

Seine Omnipräsenz innerhalb und außerhalb des Bildes, die gleichzeitig zum Ausdruck seiner Omnipresenz wird, ist absurd. Ganz so, wie das absurde Theater uns vom Schöpfer wissen lässt, spricht der katholisch sozialisierte Regisseur über sein Werk im Wiener Filmmuseum: «Ich habe keine Intention!»

Der Bildgedanke der Komposition ist grundsätzlich hermetisch angelegt. Der Spiegel im Bild erweitert die Raumsituation um nichts – außer um den den Betrachter beobachtenden Künstler-Demiurgen. Aber Seidl beobachtet nicht das Beobachten des Betrachters, wie wir aus seinen Filmen wissen – er beobachtet einfach. Am liebsten, wie wir wissen und wie er nicht müde wird zu betonen, intentionlos.»

Bernhard Kraller

## I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:  
Verein Gruppe Wespennest

Redaktion: Walter Famler (Herausgeber) und Bernhard Kraller  
Ständige redaktionelle Mitarbeit:  
Lothar Baier (Frankfurt)  
George Blecher (New York)  
Ludger Bült (Berlin)  
György Dalos (Budapest/Berlin)  
Erich Klein (Moskau)  
Franz Schuh (Wien)

Fotoredaktion: Reinhard Öhner  
Korrektur: Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb und Elektronische Ausgabe:  
Andrea Zederbauer  
Marketing/Anzeigen: Christiane Lerbscher

Buchhandelsvertretungen:  
Österreich und Südtirol: Michael Haslehner  
Deutschland: Peter Fischer (Rheinland-Pfalz, Saarland), Marion König (Baden-Württemberg Süd), Peter Greulich (Hessen, Bayern Nord), Matthias Böhme (Bayern Süd), Karl-Heinz Burck (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen), Renate und Michael Solscher (Nordrhein-Westfalen), Barbara Strunk (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)  
Luxemburg: Peter Fischer  
Schweiz: Annelies Hohl

Auslieferung:  
A: Mohr Morawa  
D: Verlegerdienst München  
CH: Schweizer Buchzentrum  
NL: Continent Books

Verlagsleitung: Walter Famler  
Geschäftsführung: W. Famler, A. Zederbauer  
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,  
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70.  
E-mail: office@wespennest.at  
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer  
Hersteller: Agens-Weik

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.  
©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 3-85458-127-0

Preis: € 12,-  
Abonnementpreis für vier Hefte,  
Inland: € 36,-, Ausland: € 40,-  
Abonnements verlängern sich um ein Jahr, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:  
Österreich: Österreichische Postsparkasse  
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)  
Deutschland: Frankfurter Sparkasse  
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b.b.  
Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1020.  
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb der DVA



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift *Eurozine*. www.eurozine.com

**WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – Wien** a.punkt, Amadeus, Beck'sche, Berger, Bücherzentrum, Deuticke, Eckart, Frick, Fritsch, Godai, Hartleben, Hasbach, Heger, Herder, Jeller, Kleemann, Kolisch, Krammer, Kunstforum, Kuppitsch, Laaber, Leporello, Löwenherz, Morawa, ÖBV, Ortner, Posch, Prachner, Riedl, Satyr-Filmwelt, Schiebl, Schmelzer-Bettenhausen/Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Schottentor, Shakespeare & Company, Stöger, Strass, Winter, Zentralbuchhandlung **Perchtoldsdorf** Valthe **Wiener Neustadt** Hikade, Thiel **St. Pölten** Amadeus, Sydy's **Linz** Amadeus, Auhof, Ebenhöch'sche, Haslinger, Alex **Salzburg** Alpenverlag, Dombuchhandlung, Höllrigl, Mora, Neugebauer, Rupertus **Innsbruck** Wiederin, Studia, Tyrolia, Wagner'sche **Eisenstadt** Nentwich **Graz** Dradiwaberl, Kienreich, Leykam, Moser, Pock-Leykam, Prachner **Klagenfurt** Carinthia, Drava, Heyn, Landhaus **Berlin** Akademische, Am Brechthaus, Artificium, Autorenbuch, Bayerischer Platz, Biographische Literaturhandlung, Bücherbogen, Bücher-Kabinett, Chronika, Dante-Connection, Juliettes Literatursalon, Kohlhaas & Company, Kommedia, Krakehler, Mackensen, Motz-Buch, Nicolai'sche, Marga Schoeller, Starick, Thaer, Wolff's Bücherei **Aachen** Backhaus **Aschaffenburg** Diekmann **Augsburg** probuch, Pustet, Rieger & Kranzfelder **Bamberg** Colibri, Görres **Bergheim** Alte Torwache **Biberach** Insel **Bielefeld** Eulenspiegel **Bochum** Janssen **Bonn** Behrendt, Bouvier, Buchladen 46, Gilde **Bremen** Ostertor **Darmstadt** Georg Büchner **Dortmund** Krüger, Litfaß, Taranta Babu **Düsseldorf** Bibabuze, Heinrich Heine, König, Literatur bei Rudolf Müller **Erding** Turmschieber **Erlangen** Krische, Mencke u. Blasing, Palm & Enke, Wierny **Esslingen** Provinzbuch **Essen** Heinrich Heine **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Carolus, Drehbuch, Hugendubel, König, Land in Sicht, Das Lesecafé, Karl Marx, Die Wendeltreppe, Ypsilon **Freiburg** Jos Fritz, Herder, Rombach, Walthari, Zum Weizstein **Freising** Abraxas **Fürth** Jungkuz **Gießen** Ferber'sche, Kleine Freiheit **Göttingen** Deuerlich, Peppmüller, Rote Str. **Hagen** Quadru **Hamburg** Hamburger Bücherstube Felix Jud&Co., Heinrich Heine, H.V.D. Höh, Nautilus, Samtleben, Sautter + Lackmann **Heidelberg** Ex Libris, Himmelheber, Schöbel, Weiss'sche, Ziehank **Heilbronn** Determann, Tabler **Karlsruhe** Mende, Stephanus **Kassel** ABC **Kiel** Zapata **Kirchheim** Schöllkopf **Köln** Bittner, Der Andere Buchladen, Erasmus, Gonski, König, Witsch NADC **Konstanz** Bücherstube am See, Konstanzer Bücherschiff, Zur Schwarzen Geiß **Krefeld** Der Andere Buchladen **Leipzig** Buchhandlung an der Thomaskirche, Connewitzer Verlagsbuchhandlung **Lüneburg** Delbanco **Mainz** Johannes Gutenberg, Christof Jung **Mannheim** Der Andere Buchladen, Löffler **Marburg** Roter Stern **Melsungen** Café&Buch **Mönchengladbach** Prolibri **München** Amalienbuchhandlungen, Autorenbuchhandlung, Basis, Büchergilde Gutenberg, Colibris, Glockenbach, Hueber, Hugendubel, Ilka Koenig, Lehmkuhl, Lillemor's Frauenbuchladen, Literabella, Literatur Moths, Literaturhandlung, Schubert, Spatz, Susmann's, Völk **Münster** Kaiser, Regensberg'sche, Rosta-Buchladen **Nagold** Zeiser **Neustadt** Quodlibet **Nürnberg** Hugendubel, Jakob **Offenbach** Am Markt **Oldenburg** Carl-von-Ossietzky GmbH **Passau** Pustet **Potsdam** Wist&Ressel **Pulheim** M&W **Regensburg** Dombrowski, Pustet **Reutlingen** Jakob Fetzer **Saarbrücken** Der Buchladen, Galerie S. Johann **Schorndorf** Spectrum **Schwäbisch Hall** Zundelfrieder **Siegen** Bücherkiste **Simbach/Inn** Pfeiler **Stuttgart** Buch Julius, Niedlich, Wittwer **Tübingen** Gartenstraße, Gastl, Die Gruppe, Osiander'sche **Ulm** Bücherstube **Weilheim** Zaubenberg **Wetzlar** Am Kornmarkt **Wiesbaden** Stadt, Wiederspahn **Würzburg** Edith Hübner, Neuer Weg **Zürich** Calligramme, Oprecht **Basel** Jäggi, Labyrinth, Narrenschiff, Stampa **Bern** Huber, Münstergass, Stauffacher **Biel** Prétext **Chur** Narrenschiff **Freiburg** Lindwurm **Luzern** Raeber, **Schaffhausen** Bücher-Fass **Solothurn** Lüthy **St. Gallen** Comedia **Winterthur** Atropa – **WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN**

Wespennest 124

#### Griechenland

Margarita Karapanou, Evjenios Aranitsis, Amanda Michalopoulou, Maria Topali, Kostas Koutsourelis, Charis Vlavianos, Thanassis Chatzopoulos, Angela Kastrinaki, Ersi Sotiropoulos, Soti Triantafyllou, Jorgos Skambardonis  
Resch/Steinert: Sperrt das Museum für Moderne Kunst! Christian Demand: Stil und Gesellschaft, Burghart Schmidt: Politische Theologie, Portrait: Oswald Wiener, Ulrich Horstmann: Unterweltroman, Gyorgy Dalos: Reise nach Sachalin.

120 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-124-6

Wespennest 125

#### Ernst Jandl

Franz Schuh und Felix Philipp Ingold über Jandls letzte Gedichte. Heidi Pataki: Eklat durch Poesie – Über die ästhetische und soziale Sprengkraft von Ernst Jandls Werk. Wolf Wondratschek: Jandl als Liebeslyriker. Klaus Siblewski über Chaos und Ordnung in Jandls Leben, Franz Wellendorf über Zerstörung und Wiedergutmachung im Schreiben und Friederike Mayröcker über die letzten gemeinsamen Monate. 44 Seiten Fotos von ÖhnerKraller.

104 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-125-4

Wespennest 126

#### Architektur

Gerrit Confurius – Architektur-Zeitschriften, George Blecher – Wolkenkratzer und Höhlen, Charles Jencks – Schönheit, Adolf Holl – Architekturen des Extravaganten, Bogdan Bogdanović – Spaziergänge durch Belgrad, Friedrich Achleitner – Wiener Linien, Anthony Vidler – Posturbanismus und ein Interview mit Rem Koolhaas. Fotos von ÖhnerKraller.

120 Seiten/€ 12,-, ISBN 3-85458-126-2

**Wespennest 128 erscheint am 11. September 2002. Thema: Baltikum. Zusammengesellt von Erich Klein.**

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11–13, 15–19, 21, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 40, 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2–8, 10, 14, 20, 22–25, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!